

## Projektkonzept und Präsentation zur Zertifizierungsprüfung zum Immobilienmakler - Berater (IMMB)

## Impressum

---

Medieninhaber und Hersteller:

Zertifizierungsstelle des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Wirtschaftskammer Österreich (WIFI Österreich)

WIFI-Zertifizierungsstelle, Mag. Dietmar Schönfuß  
A-1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63

© 2016, alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Zertifizierungsstelle des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Wirtschaftskammer Österreich ist unzulässig. Das gilt insbesondere für Fotokopien, Vervielfältigungen, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen. Eine Haftung der WIFI-Zertifizierungsstelle ist ausgeschlossen.

---

Inhalt	Seite
1 ZIELE DES PROJEKTKONZEPTS .....	4
2 KONKRETE AUFGABENSTELLUNGEN UND SCHWERPUNKTE ZUR BEARBEITUNG DES PROJEKTKONZEPTS.....	5
3 AUFBAU DES PROJEKTKONZEPTS.....	8
4 FORM UND UMFANG DES PROJEKTKONZEPTS.....	10
4.1 LAYOUT .....	10
4.2 UMFANG .....	10
5 AUSFERTIGUNG, ABGABE UND PRÄSENTATION DES PROJEKTKONZEPTS.....	11
5.1 ELEKTRONISCHE ÜBERMITTLUNG DES PROJEKTKONZEPTS .....	11
5.2 PRÄSENTATION DES PROJEKTKONZEPTS.....	11
6 BEWERTUNG DES PROJEKTKONZEPTS UND DER PRÄSENTATION .....	12

## 1 ZIELE DES PROJEKTKONZEPTS

Mit der Bearbeitung des Projektkonzepts (PK) für die Zertifizierungsprüfung zum Immobilienmakler - Berater soll der Kandidat:

- seine Kompetenzen in der Immobilienvermittlung, durch Erstellung eines Projektkonzepts für eine Aufgabenstellung in der Vermittlung und Optimierung von Liegenschaften bzw. Immobilien und damit zusammenhängenden sonstigen Tätigkeiten eines, in Abstimmung mit dem Koordinator der WIFI-Zertifizierungsstelle, selbst gewählten Themas, darstellen;
- die unter Pkt. 1.1 definierten Funktionen, Aufgaben, Tätigkeiten und deren Umsetzung strukturiert und stichwortartig beschreiben;
- seine Kompetenz zur Dokumentation eines Konzepts (siehe Punkt 3.) nach den Vorgaben des Vorlagedokuments darstellen;
- die Präsentation des Projektkonzepts (Dauer: max. 10 Minuten), unter Verwendung geeigneter Präsentationsmedien (powerpoint, overhead, Flip Chart) vorzubereiten.

## 2 KONKRETE AUFGABENSTELLUNGEN UND SCHWERPUNKTE ZUR BEARBEITUNG DES PROJEKTKONZEPTS

Aus der Dokumentation des Projektkonzepts muss erkennbar sein, wie der Kandidat die Bearbeitung der konkreten Aufgabenstellung im Sinne einer realen Projektabwicklung in der Praxis gestaltet. Insbesondere soll eingegangen werden auf:

- Kurze Darstellung des Arbeitgebers<sup>1</sup> und Rolle bzw. Funktion und Verantwortlichkeiten des Kandidaten in seiner Position;
- Bearbeitung eines der nachstehend angeführten Themen bzw. Themenbereiche (vom Kandidat in Abstimmung mit dem Koordinator der WIFI-Zertifizierungsstelle frei wählbar) aus den Aufgabengebieten des Immobilienmaklers;
- Schriftliche Dokumentation des Projektkonzepts, als Grundlage für die Präsentation bei der Prüfung:

### Themen:

#### 1) Kunde möchte eine ETW in einem Altbau verkaufen

- Wertermittlungsansätze
- Recherchepunkte
- Recherchertools und Pools
- Vertragsgestaltung des Maklervertrags
- Aufbereitung für Marketing und Verkaufsaktivitäten
- Marketingkonzept (Zielgruppenanalyse,..)

#### 2) Kunde möchte ein Zinshaus verkaufen

- Wertermittlungsansätze
- Einforderung welcher Unterlagen
- Was ist aus welcher Unterlage zu ersehen

---

<sup>1</sup> Für den Fall, dass der Kandidat zum Zeitpunkt der Zertifizierungsprüfung kein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis vorweisen kann, kann in Abstimmung mit dem Koordinator der WIFI-Zertifizierungsstelle ein fiktives Unternehmen gewählt werden.

- Recherchetool und Pools
- Beratungsschwerpunkte (MRG, Ust., EstG)
- Aufbereitung für Marketing und Verkaufsaktivitäten
- Marketingkonzept (Zielgruppenanalyse,...)

**3) Besichtigung einer Immobilie**

- Vorbereitung
- Unterlagen
- Abwicklung
- Beratung/Belehrung
- Rücktrittsregelungen KSchG

**4) Kooperationskonzept für Bauträgervertrieb**

- Vor-/Nachteile für den Bauträger dieser Kooperation
- Erstellung Präsentation des Maklers für Auftragsgewinnung
- Eckpunkte des Verwertungskonzeptes
- Marketingkonzept

**5) Kunde möchte Beratung über Potentiale seiner Immobilie**

- Verkaufszeitpunkt günstig/ungünstig
- Verkaufszeitpunkt Wertverlust/Wertgewinn
- Verwertungsart Verkauf oder Vermietung (wenn diese wie?)
- Beratung über Verkaufswert, Marktsituation
- Beratung über Mietenmarkt, Mietenbildung (besondere Faktoren zur Berücksichtigung [MRG, RiWe, Zu-, Abschläge,..])

**6) Kunde sitzt in einer Mietwohnung und möchte diese verlassen und neues Objekt suchen**

- Beratungsweg (Kündigungsmöglichkeiten, Kaution, Ausmalverpflichtungen,..)
- Transaktionsablauf - Suche, Kündigung, Verträge, Übergabe, Übersiedlung

**7) Kunde besitzt Baugrund und möchte Potentiale ausloten**

- Beratung Verkauf ja, nein
- Unterlagenrecherche Flächenwidmung und BB - Beratung

- Besondere Bestimmungen/Einschränkungen (Bauerwartungsland, Vorbehaltsfläche, Bausperre,...)
- Wertermittlung, Methodenansatz und Vorgangsweise

### 3 AUFBAU DES PROJEKTKONZEPTS

Nachstehende Empfehlungen zeigen, wie der Aufbau des Projektkonzepts gestaltet werden soll, um die gestellten Anforderungen abzudecken.

Zur Unterstützung des Layouts steht den Kandidaten ein Word Vorlagedokument für das Projektkonzept auf [zertifizierung.wifi.at](http://zertifizierung.wifi.at) im jeweiligen Programm zum Download zur Verfügung.

#### 1.) Deckblatt

Hier soll der Titel des Projektkonzepts und der Name des Kandidaten angeführt werden.

#### 2.) Schriftliche Erklärung des Verfassers

Auf der zweiten Seite des Konzepts muss der Verfasser eine schriftliche Erklärung mit nachstehendem Inhalt abgeben und eigenhändig unterschreiben:

*Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Projektarbeit mit den angeführten Literaturhinweisen (Quellenangaben) inhaltlich eigenständig und ohne Mitwirkung Dritter angefertigt habe.*

*Unterschrift Verfasser:*

#### 3.) Inhaltsverzeichnis

#### 4.) Inhalt

Hier sollen folgende Aspekte abgestimmt zum gewählten Projektthema dargestellt werden:

- Einleitung
- Kurze Darstellung des Unternehmens in dem der Kandidat tätig ist;
- Bearbeitung des gewählten Themas mit entsprechender Gliederung zu den einzelnen Kapiteln;

#### 5.) Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen



## **6.) Quellenangabe**

Unter diesem Punkt soll die für die Erstellung des Projektkonzepts verwendete Literatur (Bücher, Skripten, Gesetzestexte, etc.) angegeben werden. Die Angabe von Titel, Autor und Auflagejahr ist völlig ausreichend.

## **7.) Anhang und Anlagen**

Zur Dokumentation der in dem Projektkonzept getroffenen Feststellungen und Erkenntnisse können ergänzende Unterlagen zum Projektkonzept wie Formulare, Skizzen, Pläne, statistische Auswertungen, usw. auszugsweise angeführt und beigelegt werden.

## 4 FORM UND UMFANG DES PROJEKTKONZEPTS

Die Dokumentation des Projektkonzepts soll die allgemein akzeptierten Anforderungen an ein qualitativ ansprechendes Dokument erfüllen.

### 4.1 LAYOUT

Grundlegende Anforderungen an das Layout des Projektkonzepts, wie Deckblatt, Seitennummerierung, Verzeichnisse, Anlagen, usw. sollten erfüllt sein.

Lesbarkeit, rasch erfassbare Strukturierung und ansprechendes Erscheinungsbild sollten jedenfalls gewährleistet sein

### 4.2 UMFANG

Der Umfang des Kernteils des Projektkonzepts (ohne Deckblatt, Verfassererklärung, Inhaltsverzeichnis, Quellenangabe und Anhang) muss

- mindestens 3 und max. 4 Textseiten DIN A4 umfassen (strukturierte und stichwortartige Beschreibung).
- Ergänzende Anlagen (Formulare, Pläne usw.) können max. 5 Seiten umfassen. Der Zeilenabstand ist 11/2 zeilig zu wählen. Schriftgröße 11 - 12 Punkt, Überschriften max. 20 Punkt. (Schriftart vorzugsweise Trebuchet).

## 5 AUSFERTIGUNG, ABGABE UND PRÄSENTATION DES PROJEKTKONZEPTS

Ein unterschriebenes Exemplar des Projektkonzepts ist in Hardcopy zur Prüfung mitzubringen. Es ist für den Prüfer und in weiterer Folge für die Ablage im Kandidatenakt der WIFI-Zertifizierungsstelle vorgesehen.

### 5.1 ELEKTRONISCHE ÜBERMITTLUNG DES PROJEKTKONZEPTS

- Das Projektkonzept IMMB ist spätestens 2 Wochen vor dem Termin für die Zertifizierungsprüfung, elektronisch im PDF-Format per E-Mail (Betreff: „Projektkonzepts IMMB“) an:

- jeweils angegebene E-Mailadresse des Koordinators zu übermitteln

Hinweis: Die Übersendung an den Koordinator kann entfallen, wenn die Projektarbeit auf einer zugewiesenen Internetplattform hochgeladen wird. Die Übersendung an die Zertifizierungsstelle und den Prüfer bleibt jedenfalls aufrecht.

**Verspätet übermittelte Projektkonzepte können nicht mehr angenommen werden.**

### 5.2 PRÄSENTATION DES PROJEKTKONZEPTS

Das Projektkonzept ist während der mündlichen Prüfung zu präsentieren: Für die Präsentation stehen max. 10 Minuten zur Verfügung.

- Die Inhalte des Projektkonzepts müssen auf 4 bis 6 Folien für die Präsentation zusammengefasst werden (z.B.: Power-Point-Foliensatz, Overheadfolien, vorbereitete Flipcharts, o.ä.).
- Das bloße Herzeigen des Projektkonzepts oder Herunterlesen ist nicht ausreichend.
- Die Präsentation ist nicht vorab an den Prüfer zu schicken, jedoch in elektronischer Form auf USB-Stick zur Zertifizierungsprüfung mitzubringen.

## 6 BEWERTUNG DES PROJEKTKONZEPTS UND DER PRÄSENTATION

Die Bewertung des Projektkonzepts erfolgt durch den Prüfer gemeinsam mit der Präsentation und fließt mit maximal 28 (davon 20 Punkte für das Projektkonzept) von 100 Punkten in die Gesamtbewertung ein. Für eine positive Beurteilung der Dokumentation und Präsentation des Projektkonzepts müssen mindestens 17 der 28 möglichen Punkte erreicht werden.

### Beurteilungsschema:

Bewertungskriterien	Fragestellungen / Erfüllungsgrad				Extremattribut	Punkte	
	<----->	8	6	----->			
	10			3	0		
<b>I. Aufbau, Struktur, Stil - Lehrgangsinhalte und Methodenansatz - Fach- und Methodenkompetenz (Gewicht 20%)</b>							
Aufbau, Gliederung, Struktur, Systematik, Klarheit, Logik	konsequente, klare, korrekte Struktur; absol. Reinheit und Verständlichkeit	guter, systematischer Aufbau; Grundsätzlich klare und verst. Zuordnung	akzept. Aufbau; geringe Mängel in d. Gliederung oder Zuordnung	Mehrheitlich unverständlich; einige unlogische Schlussfolgerungen	unstrukturiert; in hohem Maß unlogisch; als Ganzes unverständlich		
Darstellung, Sprache, Stil, Orthographie, Interpunktion	sehr anschaulich; prägn., treffende Ausdrucksweise; korrekte, stilist. Einwandfreie Darbietung	sprachlich und stilistisch ausgereift; keine Fehler in Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung	kleinere Mängel in Sprache, Stil, Grammatik oder Zeichensetzung	einige Fehler in Sprache, Stil, Rechtschreib., Grammatik oder Zeichensetzung	unansprechend; grobe Verstöße gegen die Regeln zur Rechtschreibung, Grammatik oder Zeichensetzung		
<b>II. Inhalt - Lehrgangsinhalte und Methodenansatz - Fach- und Methodenkompetenz (Gewicht 40%)</b>							
Themenstellung, Niveau, Schwierigkeitsgrad	sehr anspruchsvoll	hohes Niveau	durchschnittlich	ausreichend	*		
Bezug zum Thema, Konzentration	enger Bezug, erschöpfend	themenadäquat	teilweise ausschweifend	partieller Themenbezug	Verfehlung des Themas		
Behandlung, Kompaktheit, Ganzheitlichkeit	vollständig und frei von Redundanz	prägnant	wenig überflüssige Passagen	einige Lücken oder Wiederholungen	chaotisch, spekulativ		
Verarbeitung von Quellen, Zitierweise	Verwertung aller relevanten Quellen	Einbindung der wesentlichen Quellen	lückenhafte Einbeziehung der Quellen	unzureichende Verarbeitung der Quellen	nachgewiesenes Plagiat		
<b>III. Praxisbezug - Praxisbezug und- Kontextkompetenz (Gewicht 30%)</b>							
Qualität der Lösung	konkrete, realisierbare Lösung;	erwägenswerte, mit geringen Einschränkungen verbundener Lösungsansatz	interessanter, aber wenig konkreter Lösungsansatz	mit groben Einschränkungen verbundener Lösungsansatz	nicht vorhanden		
Bedeutung und Nutzen der Arbeit	hoher Praxisbezug oder Nutzen	solider Beitrag für die Praxis	wenig relevanter Beitrag	unbedeutende Arbeit	unfundierte und nutzlos		
Kreativität, Eigenständigkeit	eigene Ansätze, niveauvolle Ideen	Schließung von Literaturlücken	Registrierung v. Literaturlücken	kaum eigenst. Leistungen	absolut keine eigenst. Leistungen		
<b>IV. Gesamtbild (Gewicht 10%)</b>							
Das zehnte Kriterium „Gesamtbild“ rundet die Bewertung der Projektarbeit ab. In prägnanten Sätzen ist die gewählte Punkteanzahl (1-10) für den Gesamteindruck der Arbeit zu begründen.)							
<b>V. Punkteermittlung:</b> Ermittelte Punkte fließen mit 20% in die Gesamtbewertung ein: Korrekturfaktor = 0,2							
<b>VI. Summe der Kompetenzbereiche</b>					Fach- und Methodenkompetenz: Summe aus I und II		x 0,2 =
					Kontextkompetenz: Summe aus III und IV		x 0,2 =
<b>VII. Gesamtpunkte:</b>							